

11 Nachwort

Uns drei Chronisten hat die Ausarbeitung der Chronik auf der einen Seite einige Mühen gekostet, und auf der anderen Seite hat es auch Spaß gemacht. Wir sind mit vielen älteren Vöhrumern ins Gespräch gekommen, und wir haben festgestellt, daß sie in ihrer Junggesellenzeit ähnlich wie wir heute gewesen sind. Dies trifft sowohl auf die Dönekens als auch auf die ernstesten Angelegenheiten zu. Übereinstimmend sagten uns viele ehemalige Vöhrumer Junggesellen, daß für sie die Aktivitäten und Veranstaltungen der Junggesellschaft im Rückblick sehr schöne Jugenderlebnisse gewesen sind. Das ganze Jahr wurde sich auf Schützenfest gefreut. Ist es heute anders?

In diesem Zusammenhang merkte Elisabeth Deneke, die als Gastwirtin viele Begebenheiten erlebt und beobachtet hat, an: *„Ich glaube, in der Junggesellschaft herrschte Kameradschaft, kein Hochmut, keine Parteien. Wenn man mal zusammen unter dem Tisch gegessen hat, das verbindet auch!“* Und das gilt für Früher genauso wie für die Gegenwart.

Sicherlich wird beim Berichten über zurückliegende Zeitabschnitte so manches im Nachhinein verzerrt dargestellt – das läßt sich angesichts großer Zeitspannen wohl kaum gänzlich vermeiden. Dennoch haben wir, die Berichterstatter eingeschlossen, uns bemüht, die Junggesellenaktivitäten in den einzelnen Epochen so realitäts- und zeitnah wie möglich wiederzugeben. Wir glauben, daß uns dies auch gelungen ist.

Beim Recherchieren und Zusammenstellen aller noch verfügbaren Unterlagen über die Vöhrumer Junggesellengeschichte ist mittlerweile ein Archiv entstanden, das auch nach der Veröffentlichung der Chronik weitergeführt wird. Daher hat unser Aufruf im „Brückenschlag“ vom Dezember 1998, in dem wir die Vöhrumer um Mithilfe bei der Suche nach alten, die Junggesellschaft betreffenden Dokumenten gebeten haben, nach wie vor Gültigkeit.

Zum Schluß ziehen wir das Fazit, daß sich unsere für die Chronik investierten Mühen in jeder Hinsicht mehr als gelohnt haben.

Für die am Freitag, den 2. August 2002, stattfindende Fahnenweihe hoffen wir, daß unseren beiden neuen Fahnen ebenso viele Junggesellengenerationen folgen werden, wie das bei den alten Fahnen der Fall war. So möge diese Chronik auch dazu dienen, daß die nach uns kommenden Vöhrumer Junggesellen die alten Traditionen und Bräuche weiterhin bewahren und pflegen werden. Denn auch in der Zukunft soll sich jeder daran erinnern: *„Wir sind, was wir waren. Die Vöhrumer Junggesellen!“*

*Sokrates, der alte Greis,
Sagte oft in tiefen Sorgen:
„Ach, wie viel ist doch verborgen,
Was man immer noch nicht weiß.“*

Wilhelm Busch

aus „Abenteuer eines Junggesellen“